

## **Waldbericht 2025**

Die städtische Forstverwaltung bewirtschaftet eine Waldfläche von rund 4126 Hektar. Davon befinden sich 3.650 ha im Eigentum der Stadt Köln und 476 ha im Besitz der RheinEnergie AG. Der städtische Wald wird naturnah bewirtschaftet und ist nach den Prinzipien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert (GFA-FM/COC-001031). Die letzte Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der FSC Standards erfolgte mit dem Audit am 03.11.2025 durch einen Forstsachverständigen der GFA Certification GmbH.

Die städtische Forstverwaltung betreut außerdem folgende Erholungseinrichtungen:

- Forstbotanischer Garten und Friedenswald in Rodenkirchen
- Waldlabor in Junkersdorf
- Erholungsgebiet "Gut Leidenhausen" in Porz-Eil mit großem Naturspielplatz und einem Wildgehege (Rotwild, Schwarzwild).
- Wildpark Dünnwald (Damwild, Schwarzwild, Muffelwild, Wisente)
- Wildgehege Brück (Rotwild, Schwarzwild)
- Lindenthaler Tierpark (Damwild, Ziegen, Schafe, Esel, schottische Hochlandrinder, Geflügel)

### **1. Zustand und Wachstum des städtischen Waldes 2025**

#### **Witterung und Schädlingsbefall**

Nach einem wiederum ausgesprochen milden Winter mit relativ normalen Niederschlagsmengen begann die Vegetationsentwicklung zwei Wochen früher als normal. Bereits Ende Februar blühten Buschwindröschen und Wildpflaumen. Das gesamte Frühjahr war warm und relativ trocken. Im Mai traten einzelne Spätfröste auf, die jedoch keine Schäden verursachten, da sie nur leicht ausfielen. Der Blattaustrieb begann dadurch bei allen Waldbäumen sehr früh und war am Ende April abgeschlossen. Lokal trat, vor allem im linksrheinischen Wald, Fraß von Eichenwickler und Frostspannerraupen an Feldahorn, Hainbuche, Kirsche, Eichen und Roteichen auf. Durch den Johannistrieb im Juni konnten die Kronen der befallenen Bäume wieder regenerieren. Der Befall der Eichen durch den Eichenprozessionsspinner war rückläufig. Der Raupenfraß beeinträchtigt die Vitalität der Eichen kaum, führt aber zu einer Gefährdung der Waldbesucher durch allergen wirkende Raupenhaare. In Bereichen mit Verkehrssicherheitsrelevanz wurden deshalb Raupennester abgesaugt.

Vom Eschentriebsterben sind vor allem Bäume auf feuchten Standorten betroffen, z.B. am Katterbach in Dünnwald oder zwischen Meisenweg und Eisenbahn in Vogelsang. Das Triebsterben führt zu einer Degeneration der Krone, die sich über Jahre hinziehen kann und letztlich zum Absterben des Baumes führt. In den letzten Jahren wurden an befallenen Bäumen, z.B. im Bereich Gremberg und Westhoven, Stammfußnekrosen (Schädigungen des Kambiums) festgestellt, die Eintrittspforten für Fäulepilze sind und daher die Standsicherheit der Bäume gefährden.

Es gibt aber auch Eschen, die gegen den Befall resistent sind. Deshalb besteht die waldbauliche Strategie im städtischen Wald darin nur befallene Eschen zu fällen, die eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen, um zu vermeiden, dass resistente Bäume entnommen werden.

Nach einem trockenen und heißen Juni, war es im Juli überdurchschnittlich nass. Insgesamt ist es durch den Wechsel von trockenen und nassen Phasen jedoch nicht zu gravierenden Schäden am Wald gekommen.

## **Auswirkung der Dürre auf den städtischen Wald**

Trotz des insgesamt relativ trockenen und warmen Wetters hat sich die Regeneration der Waldbestände nach der Dürre von 2018-2023 fortgesetzt. Die Buchen im Äußeren Grüngürtel, die unter der Dürre besonders gelitten hatten, zeigten eine deutliche Verbesserung der Belaubung und eine Regeneration geschädigter Kronenteile.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vitalität des städtischen Waldes durch die Trockenheit der vergangenen Jahre weiterhin geschwächt ist. Die jüngeren Bestände und auch die Naturverjüngung in älteren aufgelichteten Beständen konnte deutlich regenerieren. In mittelalten und älteren Beständen sind weiterhin zahlreiche Bäume mit abgestorbenen Kronenteilen und auch komplett abgestorbene Bäume zu finden. Pilzbedingte Ausfälle insbesondere durch das Eschentriebsterben liegen unabhängig vom Wetterverlauf auf hohem Niveau.

## **2. Waldpflege**

Die Bewirtschaftung des städtischen Waldes erfolgt mit der Zielsetzung, einen naturnahen, stabilen, artenreichen Wald zu entwickeln, der die herausgehobenen Schutz- und Erholungsfunktionen in der Großstadt Köln optimal erfüllt. Die Nutzfunktion läuft dabei im "Kielwasser" der Waldpflege mit.

Obwohl zum Aufbau klimastabiler Wälder eine regelmäßige Waldpflege zur Förderung der Baumartenvielfalt, Waldstruktur und Stabilität des Waldes geboten ist, wurden Durchforstungen für 2025 nach wie vor in reduziertem Umfang geplant, da auch nach zwei Jahren mit günstiger bzw. normaler Witterung große Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Vitalität des Waldes bestehen. Deshalb wurden keine Durchforstungen in den Altwäldern des Äußeren Grüngürtels durchgeführt. In den jüngeren Waldbeständen (Nachkriegsaufforstungen) wurden in reduziertem Umfang Durchforstungen zur Waldpflege in vitalen Beständen umgesetzt. Diese dienen der Kronenpflege in zu dicht stehenden Waldteilen und der Entwicklung von Mischwäldern. Forstbetriebliche Schwerpunkte der Waldpflegearbeiten waren auch 2025, die aufgrund der Trockenschäden notwendigen Fällungen zur Verkehrssicherung entlang von Wegen, Bebauung und Straßen. Diese verteilten sich auf den Wald im ganzen Stadtgebiet.

### rechtsrheinisch:

Im Winterhalbjahr 2024-25 wurden wieder Durchforstungen zur Waldpflege geplant und durchgeführt. Ziel ist die Entwicklung artenreicher und gut strukturierter Wälder. Ein weiterer Schwerpunkt der Waldpflegemaßnahmen ist die Verkehrssicherung. Das Eschentriebsterben ist wie in den vergangenen Jahren ein Schwerpunkt der Maßnahmen zur Verkehrssicherung, aber auch Rußrindenerkrankungen beim Bergahorn sind vorhanden. Durch die starken Schwankungen unterliegende Jahresniederschlagsverteilung und daraus resultierenden längeren Trockenphasen reagieren vor allem auch Kiefern-, Buchen- und Eichenaltbestände mit Trocknisausfällen und bedingen so einen höheren Schadholzanfall.

Nach Möglichkeit verbleiben abgestorbene Bäume als wertvolles Totholz im Bestand.

### linksrheinisch:

Im linksrheinischen Wald wurden 2025 die Durchforstungen fertiggestellt die im Herbst 2024 begonnen wurden. Weitere Durchforstungen sind in geringem Umfang geplant, konnten wegen knapper Personalressourcen aber noch nicht begonnen werden. Im gesamten linksrheinischen Revier mussten im Rahmen der Verkehrssicherung zahlreiche Bäume gefällt werden. Ein Schwerpunkt lag im Januar/Februar 2025 erneut an der BAB 4 in Höhe des Decksteiner Weihers. Absterbende und tote Bäume wurden zur Gefahrenabwehr auch während der Vegetationszeit gefällt oder durch Kronenschnitte und Totholzentfernung soweit gesichert, dass sie zunächst stehen bleiben können.

Als Vorstufe zur Durchforstung wurden im gesamten städtischen Forst auf 32 Hektar (linksrheinisch:17 ha, rechtsrheinisch:15 ha) Jungbestandspflegemaßnahmen durchgeführt, mit dem Ziel den Wald zu stabilisieren und Mischbestände zu entwickeln.

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wurden rund 400 Kilometer Bestandesränder entlang von Straßen, Bebauungsgrenzen und Waldwegen kontrolliert und bestehende, beziehungsweise potentielle Gefahren beseitigt.

Insgesamt fielen circa 3.800 Festmeter Holz im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen und der Holzernte an. Davon waren ca. 673 Festmeter nicht nutzbar und blieben als ökologisch wertvolles Totholz im Bestand zurück.

Durch Holzkleinverkauf mit Holzlesescheinen (Brennholz) wurden Einnahmen in Höhe von rd. 130.450 € brutto erzielt. 221 Festmeter wertvolles Stammholz der Baumarten Eiche, Roteiche und Esche im Wert von ca. 30.528 € brutto wurde an die Holzindustrie als Säge- oder Möbelholz vermarktet. Die Gesamtsumme des Holzverkaufs in 2025 beträgt rd. **160.978 € brutto**.

### **3. Aufforstungen**

#### rechtsrheinisch:

Abgesehen vom Wald für Köln wurden keine flächigen Aufforstungen umgesetzt. Vielmehr wurden in einzelne Flächen Mischbaumarten zur Erhöhung der Artenvielfalt gepflanzt, vor allem Rotbuchen, Eichen, Vogelkirschen, Esskastanien, Linden und Hainbuchen.

An St. Theresia in Buchheim wurde am 25. Februar eine Waldinsel angelegt. Gemeinsam mit Schülern örtlicher Schulen wurde auf einer Fläche von 1.400 m<sup>2</sup> 700 Bäume und Sträucher gepflanzt. Finanziert wurde die Pflanzung über die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e. V. durch die Firma Bauhaus. Die Waldinsel soll auch langfristig begleitet durch die Waldpädagoginnen der Waldschule Köln von den Schulen für Waldpädagogische Projekte genutzt werden. An der Waldinsel findet im Rahmen der Rucksackwaldschule wöchentlich eine Wald-AG statt

#### linksrheinisch:

Im linksrheinischen Wald wurde 2025 der KarneWald umgesetzt. Auf einer ehemaligen landwirtschaftlichen Fläche wurden rd. 2 ha artenreicher Mischwald neu angelegt. Gepflanzt wurden insgesamt 6900 Bäume (Eichen, Buchen, Linden, Spitzahorne, Vogelkirsche und Hainbuchen), sowie 2600 Sträucher. Finanziert wurde die Maßnahme über Spendeneinnahmen vom Kölner Dreigestirn der Session 2024/25.

#### Ein Wald für Köln

Mit dem Projekt "Ein Wald für Köln" wird allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, die Anlage eines Waldes mit Spenden zu unterstützen.

In Rahmen einer Pflanzaktion Ende November konnte das Projekt „Ein sechster Wald für Köln“ weitergeführt werden. Am Hardtgenbuscher Kirchweg in Ostheim wurde gemeinsam mit über 400 Spender\*innen eine gut 0,65 ha große Fläche des insgesamt auf 1,3 ha geplanten Projektes aufgeforstet. Gepflanzt wurden 3.250 Bäume und Sträucher. Im Herbst 2025 ist dann geplant, die zweite Teilfläche der Fläche aufzuforsten.

### **4. Unterhaltung und Pflege des Erholungswaldes**

Die Wald- und Wirtschaftswege im Stadtgebiet Köln (links- u. rechtsrheinisch) wurden auf

einer Länge von ca. 140 km freigeschnitten und gemulcht.

#### rechtsrheinisch:

In 2024 wurde der begonnene Ausbau der Reitwege in der Brücker Hardt abgeschlossen. In den kommenden Jahren werden die Reitwege im Dünnwalder Wald überarbeitet. Begonnen wurde im Jahr 2025 auf einer Länge von ca. 2km im Dünnwalder Mittelbusch.

#### linksrheinisch:

Die Reitwege am Weißer Bogen in Rodenkirchen wurden auf einer Länge von 500 m instandgesetzt (Sanierung von Nassstellen) sowie auf einer Länge von 4.000 m freigeschnitten und 5.000 m gemulcht.

Die Reitwege am Konrader Hof in Höningen wurden auf einer Länge von 500 m freigeschnitten und 500 m gemulcht.

Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Reitabgabe (Landesmittel).

Im Forstbotanischen Garten wurde im Zuge der Pflege- und Instandsetzungsarbeiten 150 Tonnen Wegematerial ausgebracht und verbaut. Gleichzeitig wurde die Wegeoberfläche von Moos und Schlaglöchern auf einer gesamten Länge von gut drei Kilometern befreit.

In der Rhododendronschlucht wurde ein barrierefreier Weg neu angelegt, etliche neue Pflanzen eingebracht und die Aussichtsplattform neugestaltet. Im selben Zuge wurde der „Bach“ freigeschnitten und der Uferbereich neu bepflanzt.

## **5. Veranstaltungen, Führungen, Bürgersprechstunden**

Im Rahmen der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit bietet die städtische Forstverwaltung Führungen und Veranstaltungen an, die über den Kölner Wald und seinen vielfältigen Nutzen für die Menschen, Natur und Umwelt informieren und über das Veranstaltungsprogramm des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen angeboten werden. Dabei arbeitet sie mit naturbezogenen Vereinen oder Gruppen zusammen. Bei regelmäßigen Sprechstunden in den Forstrevieren können sich die Bürgerinnen und Bürger direkt mit ihren Anliegen an den Förster wenden und Brennholz erwerben.

#### rechtsrheinisch.

Einmal im Monat findet eine Führung im Wildgehege Dünnwald statt. Die Veranstaltung „Adventstreffen am Wildpark“ wurde erstmalig nach Corona wieder durchgeführt. Es wurde Wildfleisch, welches aus den städtischen Wildgehegen stammt, vermarktet.

Wie im vergangenen Jahr wurde im Rahmen eines Arbeitseinsatzes durch Mitarbeiter der Ford Werke das Arboretum am Wildpark aufgeräumt und der alte Maschendrahtzaun entfernt. Es wurden Robinienpaltpfähle gesetzt und eine Benjeshecke angelegt.

Wie in den vergangenen Jahren fanden im Wildpark Dünnwald sog. Helfertage statt. Ziel des ehrenamtlichen Engagements ist, Arbeiten zur Gestaltung und Unterhaltung des Wildgeheges, die im täglichen Betriebsablauf aus unterschiedlichen Gründen nicht durchgeführt werden, zu erledigen.

Der Verkauf von Wildfutter aus den Futterautomaten in den Wildparks ist unverändert auf hohem Niveau. Diese Einnahmen werden vom Förderverein generiert und stehen zweckgebunden für Projekte in Wald und Wildpark zur Verfügung.

#### linksrheinisch:

Der Forstbotanische Garten und Friedenswald in Rodenkirchen, das Waldlabor in Marsdorf und der Lindenthaler Tierpark sind nach wie vor einige der attraktivsten Erholungs- und

Bildungsangebote im linksrheinischen Stadtgebiet, die von Besucher\*innen kostenlos genutzt werden können.

Krankheitsbedingt fanden im Jahr 2025 leider „nur“ 14 Führungen mit immerhin 224 Teilnehmern statt. Dieses Jahr konnten im Saatgutbestand des Forstbotanischen Gartens ca. 730 kg. Saatgut der Esskastanie ernten – hieraus können ungefähr 130.000 neue Bäume entstehen, die die Wälder Mitteleuropas bereichern und zukunftssicher(er) machen werden.

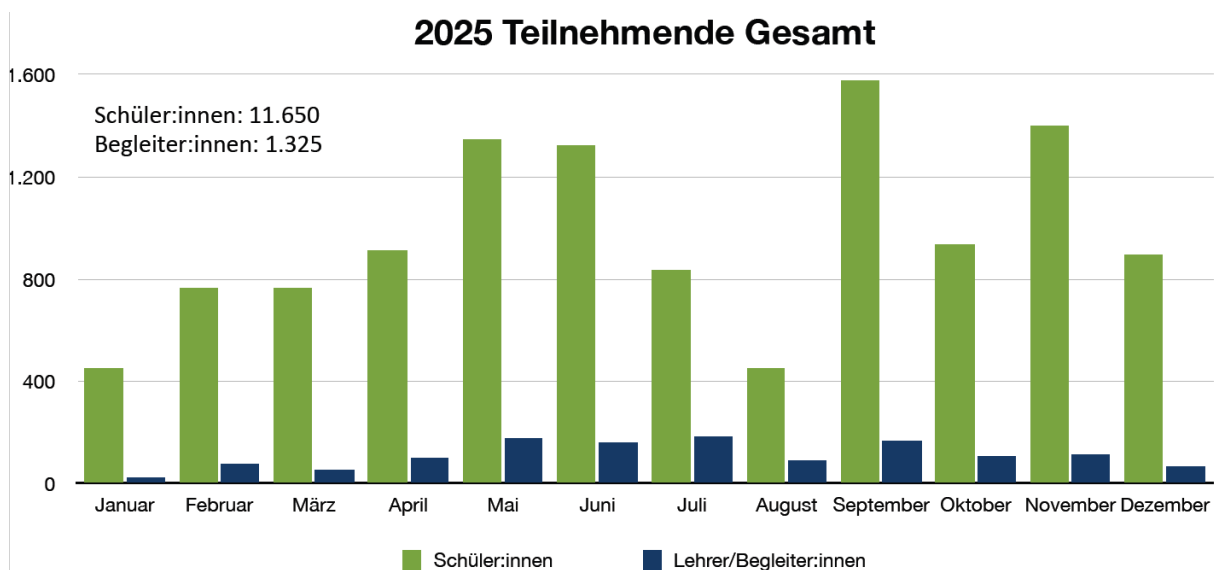
Auf ca. 250 m wurden Wege neu Instand gesetzt – d. h. eine neue Tragschicht aufgebracht um Schlaglöcher und Unebenheiten zu beseitigen. Weiterhin wurde auf ca. 3,5 km der Wege eine Wegepflegegerät eingesetzt, um z. B. Moos zu entfernen, Pfützen zu beheben und die Wege so noch sicherer zu machen. Die „Stufe“ vor den öffentlichen Toiletten wurde behoben um den Zugang für Besucher/innen mit Rollator oder Rollstuhl zu erleichtern.

Traditionell veranstaltete der Förderverein Lindenthaler Tierpark e.V. die von Jagdhornbläsern der Kölner Jägerschaft e.V. gestaltete Waldmesse im September und auch eine ökumenische Adventsandacht am 2. Advent.

In den Sommermonaten konnten Führungen zum Thema Waldökologie und Waldpflege im Äußeren Grüngürtel, Weißer Rheinbogen, Waldlabor, Worringer Bruch und Dünnwalder Wald angeboten werden. Außerdem finden regelmäßige Führungen im Forstbotanischen Garten statt.

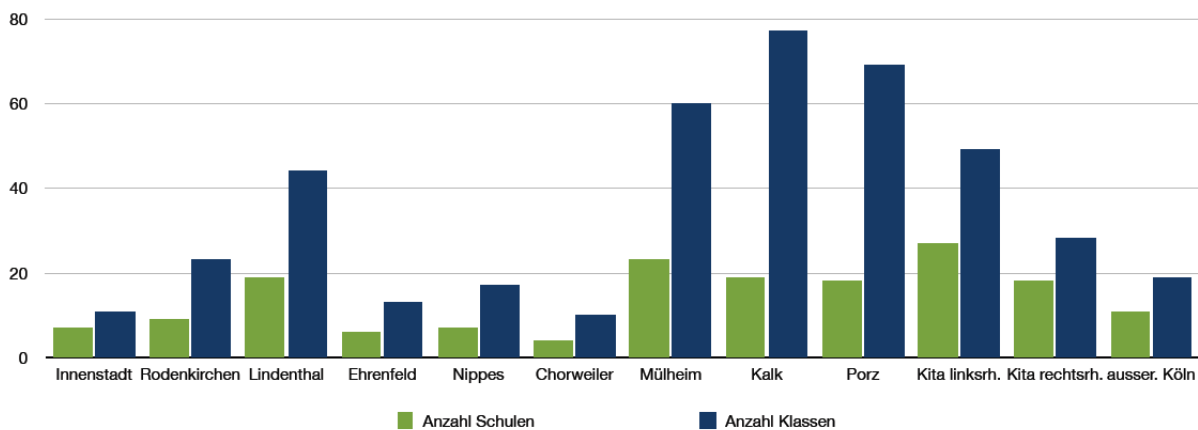
## 6. Waldpädagogik

Das waldpädagogische Programm findet in enger Zusammenarbeit mit der Waldschule Köln der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e. V. statt. 2025 nahmen insgesamt 11.650 Kinder und 1.325 Erwachsene Programme der Waldschule Köln war.



Hervorzuheben sind die Schwerpunkte der Arbeit der Waldschule Köln in den Bezirken Kalk, Porz und Mühlheim aus denen am meisten Klassen Programme der Waldschule Köln nutzten. Dies verdeutlicht welche Relevanz die Arbeit der Waldschule Köln im Rechtsrheinischen Köln und für die schulische Entwicklung der Kinder in diesen Bezirken hat.

### 2025 Stadtbezirke Waldschule - Gesamt (ohne FGZ)



Vorwiegend nahmen Schulen die Angebote wahr. Vor allem linksrheinisch sind auch Kindergärten eine Zielgruppe und auf beiden Rheinseiten nutzen ebenfalls Förderschulen die Angebote der Waldschule Köln.

Wünschenswert wäre ein Ausbau der Waldschule in den Stadtteilen Chorweiler, Ehrenfeld, Nippes und Innenstadt. Dies wurde bereits im Rahmen der Zusammenarbeit mit Familiengrundschulzentren (FGZ) begonnen. Ebenfalls die Waldschule im Lindenthaler Tierpark und die Rucksackwaldschule können vermehrt auf die genannten Stadtteile zugehen.

Die Rucksackwaldschule und Touren auf Gut Leidenhausen sind per Online-Anmeldeformular buchbar unter: <https://www.sdw-nrw-koeln.de/waldschule/waldschule-unterpunkt/>

#### Rucksack-Waldschule:

Für begleitete Kita-, Grund- und Förderschulgruppen, sowie für Jugendgruppen wurden kostenlose Walderlebnis-Touren mit frei wählbaren Schwerpunkten angeboten. Der Themenschwerpunkt richtete sich nach der vor Ort vorhandenen Natur und Jahreszeit – beispielsweise kann es um vorhandene Tierspuren gehen, um die Herbstblätterfärbung, um die Wasservogelarten auf einem Weiher oder um die ansässigen Pilz-, Insekten-, Fledermaus- und Specht-Arten, sowie um die Baumartenvielfalt und aktuelle Waldschäden durch den Borkenkäfer und den Klimawandel. Die Angebote finden in „Vor-Ort-Natur“ statt um den Bezug zur Kölner Tier- und Pflanzenwelt und das Verantwortungsbewusstsein zu ihrem Schutz und dem Erhalt ihres Lebensraums zu stärken, sowie für lokale Umweltprobleme wie z.B. Müll im Wald und seine Folgen für die Natur zu sensibilisieren.

Ziel der städtischen Waldpädagogik ist es der Naturentfremdung und dem Bewegungsmangel entgegenzuwirken und mit allen Sinnen die Natur zu entdecken. Die Veranstaltungen finden bei jedem Wetter draußen in der Natur statt (außer bei Gewitter oder zu starkem Wind). Täglich, inklusive der Schulferien werden vor- und nachmittags Walderlebnis-Touren ganzjährig über die Rucksackwaldschule angeboten.

Diese Anzahl an Schülern waren 2025 bei der Rucksackwaldschule: 3.560

2025 nutzen schwerpunktmäßig Klassen aus Kalk und Mülheim Programme der Rucksackwaldschule.

#### Waldschule auf Gut Leidenhausen:

Seit 1984 existiert die Waldschule Köln auf Gut Leidenhausen und wird seit 2018 durch die städtische Waldpädagogin unterstützt. Vorwiegend kommen Grundschulklassen zu

thematisch und jahreszeitlich anpassbaren Walderlebnis-Touren. Die Wildgehege der Greifvogel- & Eulen Schutzstation, sowie das Rot- und Schwarzwildgehege werden mit in den Unterricht einbezogen. Die Walderlebnis-Touren finden im Vormittag statt.

Diese Anzahl an Schülern war 2025 bei der Waldschule auf Gut Leidenhausen: 4.046

Lagebedingt nutzen vorwiegend Klassen aus Porz, Kalk, Mühlheim die Angebote der Waldschule auf Gut Leidenhausen.

#### Waldschule im Lindenthaler Tierpark:

Die Waldschule im Lindenthaler Tierpark ist 2021 neu entstanden aus einer Kooperationsvereinbarung des Vereins der Freunde und Förderer des Lindenthaler Tierparks e.V. und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.

Kindergruppen machen sich auf den Weg durch den Tierpark und den Stadtwald und entdecken die Natur mit allen Sinnen. Die Themen der Tour können je nach Alter und Interesse der Gruppe individuell zusammengestellt oder angepasst werden, zum Beispiel: Bäume des Waldes, Wildtieren auf der Spur, Welt der Insekten, lebendiger Boden, Ökologie und Wald, Vogelwelten oder Haustierrassen im Tierpark. Besonders beschäftigen sich die Kinder bei den Touren auch mit der Frage, wie Natur, Wald, Umwelt und Klima geschützt werden sollen und was sie dazu beitragen können.

Weiter entstehen interaktive Natur-Lernsysteme im Tierpark („Ecki Eichhörnchen“ & „Grüne Helden“), um der hohen Besucherzahl freien Zugang zu Wald- und Tierwissen rund um den Lindenthaler Tierpark zu ermöglichen.

Es finden ganzjährig Walderlebnis-Touren der Waldschule im Lindenthaler Tierpark statt. Diese Touren sind kostenlos und per Online-Anmeldung buchbar: <https://www.lindenthaler-tierpark.de/waldschule/>

Diese Anzahl an Schülern und Kindergartenkinder lag 2025 bei der Waldschule im Lindenthaler Tierpark: 2.336

Lagebedingt nutzen vorwiegend Schulklassen aus Lindenthal die Angebote der Waldschule im Lindenthaler Tierpark. Die Kitas kommen aus fast allen Stadtteilen.

#### Waldschule im Rahmen von Familiengrundschul-Zentren (FGZ):

Neu seit 2025 gibt es Waldpädagogik Einheiten der Waldschule Köln an einigen Familiengrundschul-Zentren. Dadurch konnten nochmals zusätzlich Schüler aus sozial benachteiligten Strukturen durch regelmäßig stattfindende Waldschul-Programme gefördert werden. 2025 profitierten 2.017 Schüler.

Eine Fortführung und Ausweitung dieser Arbeit wird als äußerst sinnvoll erachtet um soziale Benachteiligung zu vermindern.

#### Waldjugendspiele

Wie seit 40 Jahren, auf Gut Leidenhausen und seit 2024 auch im Lindenthaler Tierpark wurden die Waldjugendspiele veranstaltet. Diese Aktion, wird seit vielen Jahren in Kooperation von der Kölner Jägerschaft e.V., der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V., dem Förderverein Lindenthaler Tierpark e.V. und der städtischen Forstverwaltung veranstaltet. Insgesamt 20 Klassen von Kölner Grundschulen erhalten im Rahmen eines Rundgangs um die Tiergehege und im Wald die Gelegenheit ihr Wissen und Können zu den Themen Wald, Wild und Wasser unter Beweis zu stellen. Die Besten Klassen wurden geehrt und erhielten wertvolle Sachpreise.